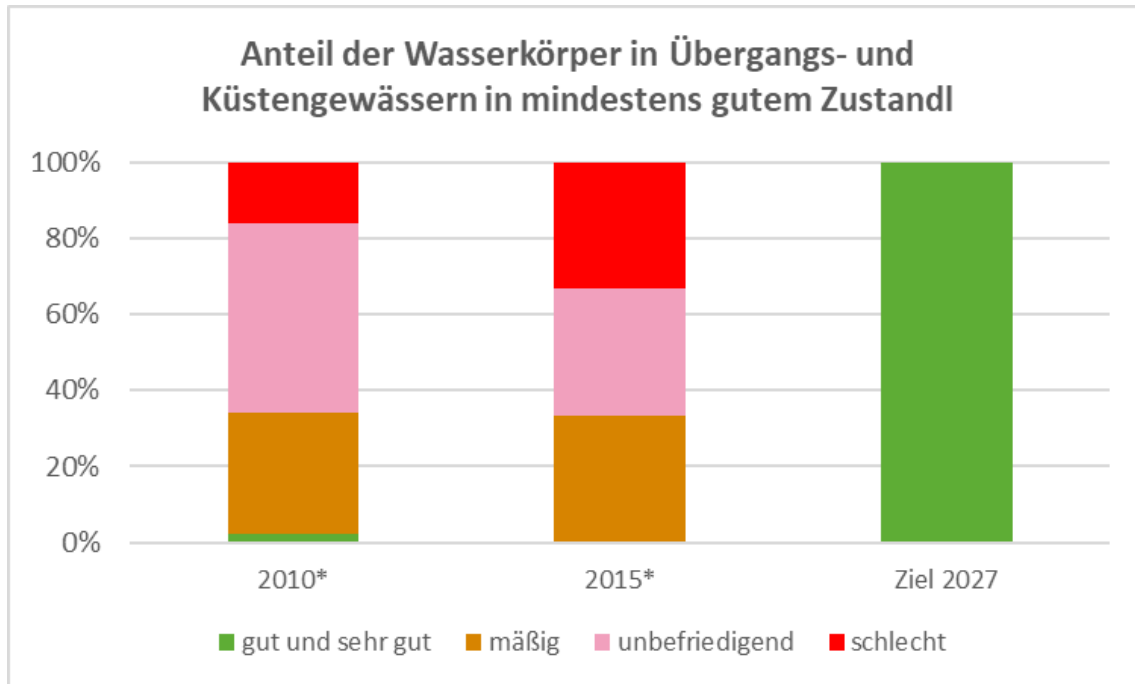


## Arbeitsblatt Hauptlebensraum Küste / Meer

Austernfischer, Brandgans, Brandseeschwalbe, Mittelsäger, Rotschenkel, Sturmmöwe, Zwergseeschwalbe

### Ökologischer Zustand der Küsten- und Übergangsgewässer

- Derzeit befindet sich kein Wasserkörper der Küsten- und Übergangsgewässer der Ostsee in einem „guten“ ökologischen Zustand. Bis zum Jahr 2030 soll dieser gute Zustand für alle Küsten- und Übergangsgewässer (100 %) erreicht werden (Abb. 1).



**Abb. 1: Anteil der Wasserkörper in Übergangs- und Küstengewässern von MV in mindestens gutem Zustand**

(Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/indikator-oekologischer-zustand-der-uebergangs>, 10.02.2018)

#### Ökologische Effekte

- Verbesserung des Trophiegrades (günstigere Bedingungen für die Entwicklung der Fischfauna → Nahrung für Brandseeschwalbe, Mittelsäger und Zwergseeschwalbe)
- Erhöhter Sauerstoffanteil, dadurch Erhöhung der Artenvielfalt an Fischen, des Planktons, der benthisch wirbellosen Fauna u. a., artenreichere Unterwasservegetation
- höhere Sichttiefen

#### Nutznieser

Alle Indikatorarten.

## Arbeitsblatt Hauptlebensraum Küste / Meer

Austernfischer, Brandgans, Brandseeschwalbe, Mittelsäger, Rotschenkel, Sturmmöwe, Zwergseeschwalbe

### Fortschreibung Biodiversitätskonzept MV bis 2030

- Zum Erhalt bedrohter Meeres- und Küstenlebewesen und ihrer Lebensräume und zur Sicherung störungsarmer Nahrungs-, Mauser-, Rast-, und Überwinterungsplätze sind marine Schutzgebiete eingerichtet und entsprechende Managementkonzepte umgesetzt. Ein **guter Umweltzustand** für diese Lebensräume ist erreicht.
- Bis zum Jahr 2030 wird der **Beifang von Wasservögeln** in der Küstenfischerei deutlich reduziert (für Mittelsäger relevant).
- In den von der AG Küstenvogelschutz M-V als prioritär eingestuften Küstenvogelbrutgebieten (Boddeninseln, Halbinseln, Salzwiesen) erfolgen Nutzungen, Schutz- und Pflegemaßnahmen entsprechend den Zielen für das jeweilige Küstenvogelbrutgebiet. Das im Jahr 2001 eingeführte **Raubsäugermanagement** wird dazu führen, dass in den prioritären Gebieten sich die Bestandszahlen der Küstenbrutvögel im Jahr **2030** im Vergleich zu den 1990er Jahren verdoppeln (s. ppt-Folie Küste/Meer „Raubsäugermanagement“).
- Bis 2011 wurden 2.247 ha Küstenüberflutungsmoore wiedervernässt, so dass insgesamt 2.819 ha wieder einem natürlichen Überflutungsregime unterliegen (Schiefelbein et al. 2011). Bei anhaltender Entwicklung des Moorschutzkonzeptes und der fortgesetzten Förderung im Rahmen der Naturschutzgerechten Grünlandbewirtschaftung (hier Modul „Küstenvogelbrutgebiete und Salzgrasland“) werden im Jahr **2030** annähernd 100 % des aktuell vorhandenen Salzgraslandes (>1.000 ha) in einem guten Erhaltungszustand sein. Derzeit werden 934 ha Salzgrünland im Rahmen der Naturschutzgerechten Grünlandbewirtschaftung („Küstenvogelbrutgebiete und Salzgrasland“) bewirtschaftet (LAFIS 2017). Durch die wiedervernässten Küstenüberflutungsmoore können sich auf großer Fläche zusätzliche Lebensräume entwickeln (vorerst bedeutsam für Brandgans, Austernfischer und Rotschenkel).

Insgesamt befinden sich **2030** die Küstenbiotope, auch durch Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen, in einem guten ökologischen Zustand entsprechend WRRL.

#### *Ökologische Effekte*

- Keine Verluste durch Beifang im Rahmen der Küstenfischerei (bedeutsam für Mittelsäger)
- Sicherung störungsarmer Nahrungs-, Mauser-, Rast-, und Überwinterungsplätze
- Anwachsen der Brutpopulationen der Küstenbrutvögel durch verminderte Prädation in den Küstenvogelschutzgebieten
- Sicherung der Habitatbedingungen für das Salzgrünland

#### *Nutznießler*

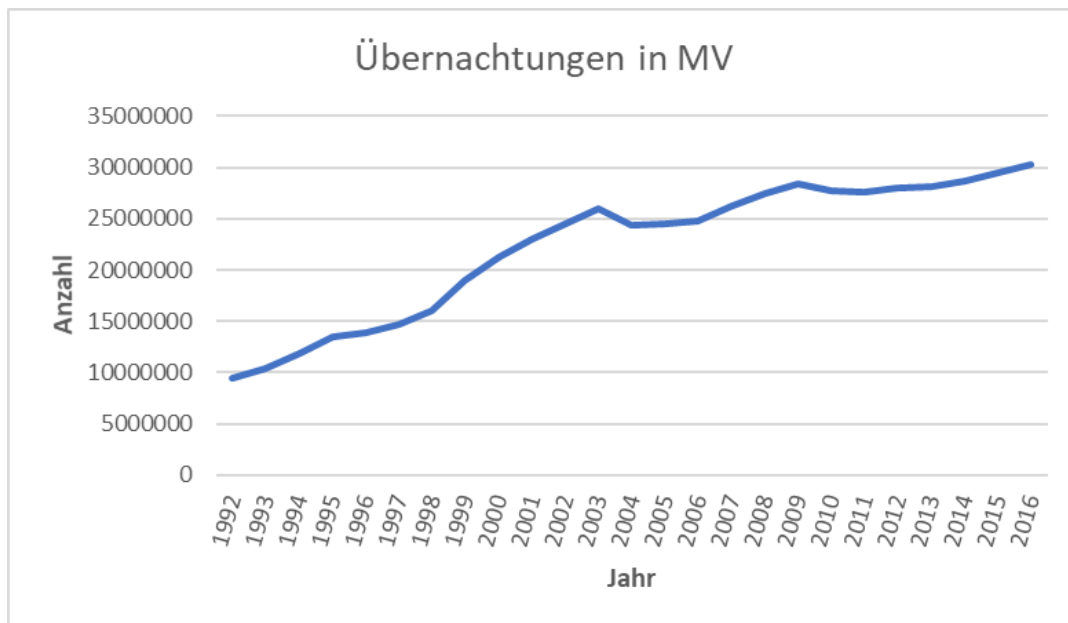
Alle Indikatorarten.

## Arbeitsblatt Hauptlebensraum Küste / Meer

Austernfischer, Brandgans, Brandseeschwalbe, Mittelsäger, Rotschenkel, Sturmmöwe, Zwergseeschwalbe

### Tourismus und Störungen

Mecklenburg-Vorpommern gehört zu den beliebtesten Urlaubsregionen in Deutschland. Die Anzahl von Übernachtungen hat sich von 1992 mit 9,4 Mio. bis zum vorläufigen Höhepunkt im Jahr 2016 mit über 30 Mio. verdreifacht (Abb. 2). Diese verteilen sich nach Reiseregionen zum größten Teil auf die Mecklenburgische Ostseeküste (ca. 8,2 Mio. Übernachtungen) und zum kleinsten Teil auf Westmecklenburg mit rund 1,5 Mio. Übernachtungen. **Drei Viertel** aller Übernachtungen werden über das gesamte Jahr hinweg in den **Küstenregionen** (Mecklenburgische Ostseeküste, Rügen und Usedom) verbracht (Stat. Amt MV 2017).



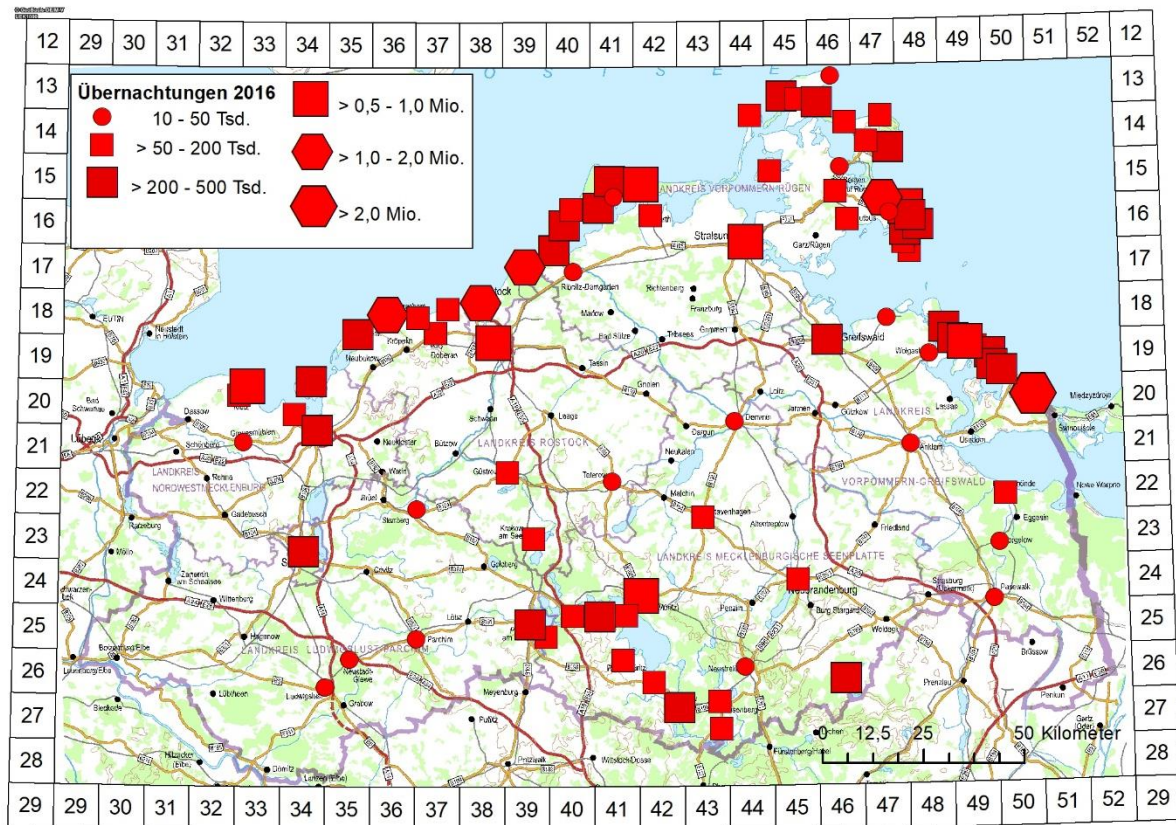
**Abb. 2: Entwicklung der Übernachtungszahl in MV seit 1992**

Quelle: nach Daten des Stat. Amt MV (2017)

Die Anzahl von Übernachtungen in einer Region ist ein Gradmesser einerseits für die Urlaubssattraktivität der Region, andererseits aber auch für die Störung von Vogellebensräumen. Störungen können dabei allein schon von der menschlichen Präsenz ausgehen, die je nach Vogelart bei unterschiedlichen Distanzen eine Flucht auslöst. Gekoppelt mit verschiedensten Freizeitaktivitäten, wie z. B. Surfen, Kiten und Bootsverkehr, können dabei bereits relativ wenige Akteure große Räume für Brut- und Rastvögel entwerten. Besonders betroffen ist dabei die Ostseeküste mit den größten Übernachtungszahlungen und der größten Anzahl von Urlaubern (Abb. 3).

# Arbeitsblatt Hauptlebensraum Küste / Meer

Austernfischer, Brandgans, Brandseeschwalbe, Mittelsäger, Rotschenkel, Sturmmöwe, Zwergseeschwalbe



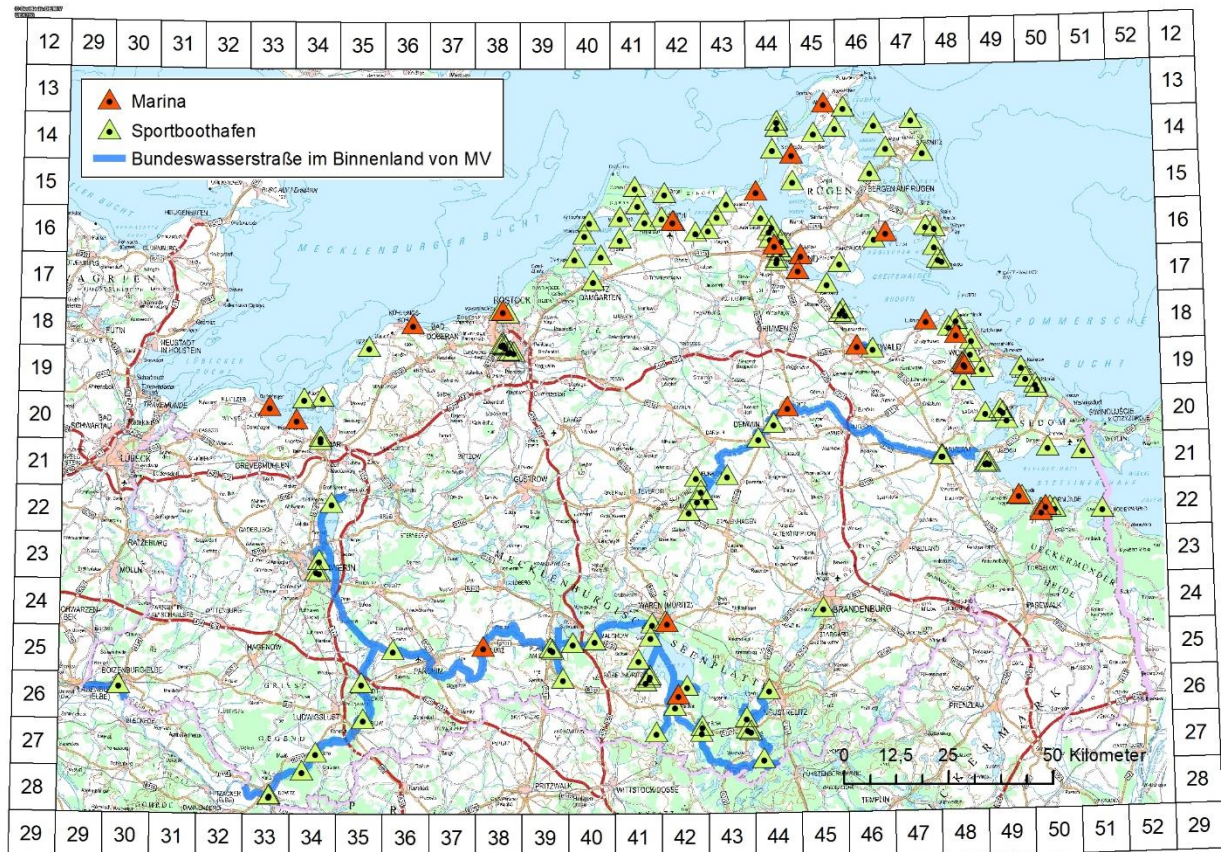
**Abb. 3: Orte bzw. Gemeinden mit mindestens 10.000 Übernachtungen im Jahr 2016**

Quelle: nach Daten des Stat. Amt MV (2017)

Neben den Störungen an den Stränden wirkt sich auch der Wassertourismus in der Küstenregion beeinträchtigend insbesondere auf Mauser- und Rastbestände aus (insbesondere für Mittelsäger und Brandgans von Bedeutung). Bereits im Jahr 2004 verfügte MV über ein Netz von knapp 400 Marinas, Sportboothäfen und Wasserwanderrastplätzen mit rund 18.000 Liegeplätzen an der Küste und weiteren 14.000 im Binnenland (Wirtschaftsministerium MV 2004, Abb. 4). Das Wirtschaftsministerium MV plante, die Zahl der Liegeplätze bereits 2005 um 10.000 und längerfristig um weitere 15.000 bis 20.000 zu steigern. Bei Realisierung dieser Planung wird der Druck auf die o. g. Konzentrationsgebiete noch erheblich zunehmen.

# Arbeitsblatt Hauptlebensraum Küste / Meer

Austernfischer, Brandgans, Brandseeschwalbe, Mittelsäger, Rotschenkel, Sturmmöwe, Zwergseeschwalbe



**Abb. 4: Marinas und Sportboothäfen in Mecklenburg-Vorpommern**

Quellen:

Marinas und Sportboothäfen:

ergänzt nach: <https://www.auf-nach-mv.de/segeln#zoom=11&lat=53.43658603599581&lon=12.703986347763232&layers=l300>;

1.10.2017.

Bundeswasserstraßen:

DBWK1000 (ITZBund), URL: <http://atlas.wsv.bund.de/dbwk1000/wms?>, 1.10.2017.

## Maßnahmen

Durch die im Jahr **2030** vollständig vorliegenden Managementpläne für die Europäischen Vogelschutzgebiete, in denen sich alle Küstenvogelschutzgebiete befinden, soll gewährleistet werden, dass trotz zunehmendem Tourismus keine zusätzlich gestörten Lebensräume entstehen und sich die Situation in den Schutzgebieten verbessert.

## Ökologische Effekte

- Erhalt störungsarmer Brut- und Rastgebiete bzw. Verringerung der Störungen in Europäischen Vogelschutzgebieten (alle Indikatorarten).
- Außerhalb Europäischer Vogelschutzgebiete ist mit einem Anwachsen des touristischen Druckes und einer weiteren Einengung störungsarmer Küstenlebensräume zu rechnen (betroffen insbesondere Brandgans, Mittelsäger und Austernfischer)